

reihe zu unterrichten. Er besteht aus 4 Verzeichnissen: A. Titelnachweis (nennt die Verfasser mit ihren Arbeiten), B. Ortsquellennachweis (nennt Orte, über die Quellen veröffentlicht wurden), C. Nachweis über die behandelten Sachgebiete D. Nachweis über die Namen, die in den Titeln genannt werden.

Der Preis des 1. Heftes, dieses unentbehrlichen Nachschlagewerkes, beträgt 3,90 DM für 1 Stück (48 Seiten). Bei Vorbestellung der ersten vier Hefte des Schlüssels kostet jedes Heft nur 3,— DM. Bestellungen können bei der Geschäftsstelle des Westf. Bundes für Familienforschung, Münster/Westf., Fürstenbergstraße 1—2, aufgegeben werden.

Der Schweizer Familienforscher (Le généalogiste suisse). Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung. Zentralstelle: Werner Debrunner, Erlenbach (Zch.), Rietstr. 25; Präsident der Gesellschaft: Dr. K. Glutz, Solothurn, Segetzstr. 9.

17. Jhg., Nr. 1/2 (Febr. 1950): Allerlei von unseren Familiennamen. Kap. 5: Familiennamen, die von der Wohnung oder der Herkunft ihres Trägers berichten. (Wilh. Bruckner, Basel); Notice sur la famille Baud (par Marguerite Rusillon, Lausanne); Gerichtsbücher als Quellen zur Familiengeschichte (Hans Bürgisser, Zürich); Die Berwart (W. R. Staehelin, Coppet).

17. Jhg., Nr. 3/4 (April 1950): Die Kirchenbücher des Kantons Schaffhausen (Ernst Steinemann, Schaffhausen); Notice sur la famille Baud. Suite (par Marguerite Rusillon, Lausanne); Allerlei von unseren Familiennamen. Kap. 6: Familiennamen, die aus Zunamen (Übernamen) hervorgegangen sind (Wilh. Bruckner, Basel).

Blätter zur Familiengeschichte Schwingenheuer.

Nr. 9 (Nov. 1949): Die Weltkriegsteilnehmer (1914—1918) der Sippe Schwingenheuer (von Herm.-Jos. Schwingenheuer, Wulfen i. W.).

Vestisches Jahrbuch. Zeitschrift der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, im Auftrage der Vereine herausgegeben von Dr. Adolf Dorider, Stadtarchivar zu Recklinghausen (Verlagsanstalt Felix Post, Gelsenkirchen-Buer).

Die Hefte bringen manche familiengeschichtlich wertvolle Forschungsergebnisse. Aus dem 49. Band (1947) seien erwähnt: Die Auswanderungen nach Nordamerika aus dem ehemaligen Kreise Recklinghausen um die Mitte des 19. Jhs. (A. Dorider); Zur Geschichte Vestischer Höfe und Familien (J. Grewe). Behandelt werden die Höfe des Ksp. Waltrop, deren erste urkundliche Erwähnung und die jeweilige Änderung der Geschlechterfolge durch Einheirat, Erbschaft oder Kauf. Die vollständigen Ahnenlisten der Hofbesitzer befinden sich im Archiv des Heimatvereins Waltrop. Aus dem Inhalt des 50. Bandes (1948) interessieren die Aufsätze: Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte des Vestes (H. Wiebringhaus, Buer); Geschichte der Cyriakus-Kirche zu Bottrop im Rahmen der niederrheinisch-westfälischen Landesgeschichte, 1. Teil bis 1862 (A. Dickmann, Bottrop); Zur Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Recklinghausen (A. Dorider, Recklinghausen).

Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde (Niedersächsisches Sippenarchiv). Herausgegeben durch die Zentralstelle für Niedersächsische Familienkunde (Allgemeiner Niedersächsischer Bund für Familienforschung) e. V., Sitz Hamburg. Geschäftsstelle: Hamburg 39, Alsterdorferstr. 39 M. Postanschrift: Hamburg 36, Schließfach 239.

24. Jhg. Heft 2 (Dez. 1949). Aus dem Inhalt: Der soziale Aufstieg Hamburger Familien (Hildegard v. Marchtaler); Ungedruckte Leichenpredigten aus Niederdeutschland (Ein Vorschlag zu ihrer Sammlung im Archiv der Zentralstelle von Geerd Spanjer); Das Winsener Schatzregister von 1450 (Adolf Meyn); Abstammungsnachweis durch Indizien (Wilhelm Albers); Vom Alter der Lüneburger Bauerngeschlechter (Ernst Reinstorf); Schwere Verluste für den Familiengeschichtsforscher im Lüneburgischen (Ernst Reinstorf); Namensverzeichnis der Kirchenbücher von Elstorf, Kreis Harburg, 1639—1874 (Rudolf Brunkhorst).

25. Jhg., Heft 1 (Jan. 1950). Aus dem Inhalt: Das Lüneburger Tischleramt (Heinrich Borstelmann); Ortsfremde in Scheessel, Krs. Rotenburg i. H., vor 1800 (mitgeteilt von Hinrich Meyer).

25. Jhg., Heft 2 (März 1950): Die 32 Ahnen des Grafen Wolfgang Ernst von Stolberg zu Wernigerode (J. Meyer, Göttingen); Das Lüneburger Tischleramt (Heinrich Borstelmann); Probleme der Vererbungswissenschaft (Autorreferat über den Vortrag von Prof. Dr. Frhr. von Verschuer, Frankfurt/Main). Dem Heft ist der „Nachweis von Ahnenvorkommen“ (Heft 1, Nr. 3) beigelegt.

Mitteilungen für heimatvertriebene Familienforscher.

Auf Grund unseres durch die Herren Regierungspräsidenten zu Arnberg, Detmold und Münster in der Tagespresse und im Amtl. Schulblatt veröffentlichten Aufrufes zur Mitarbeit an der Lösung familienkundlicher Aufgaben erhielten wir u. a. verschiedene Zuschriften heute in Westfalen lebender Heimatvertriebener. Aus diesen Schreiben spricht der Wunsch, Näheres über die Möglichkeiten zur eigenen Familienforschung zu erfahren. Unter dem Titel: „Mitteilungen für heimatvertriebene Familienforscher“ setzen wir daher unsere bereits in Bd. VII der „Beiträge“ begonnenen Angaben über familienkundliche Arbeitsgemeinschaften der Ostvertriebenen fort. Zudem sollen hier laufend zweckdienliche Hinweise auf Auskunftsstellen, Büchereien und Sammlungen gegeben werden. Das jeweilige Erscheinen der „Mitteilungen“ (2—4 Seiten) wird den Heimatvertriebenen in den für sie in Westfalen bestehenden Wochen- bzw. Monatsblättern angezeigt. Als Sonderdrucke (2—4 Seiten) sind sie bei Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken von der Geschäftsstelle des Westfälischen Bundes für Familienforschung, Münster, Fürstenbergstraße 1—2 zu beziehen. Den Arbeitsgemeinschaften heimatvertriebener Familienforscher stehen diese Seiten in Zukunft zur kostenlosen Veröffentlichung von Kurzmitteilungen zur Verfügung.

„Heimatvertriebene!“

Durch den Krieg und durch seine Folgeereignisse sind viele Kirchenbücher, Standesamtsregister, Grundbücher, Meldeunterlagen, Akten und Archive unwiederbringlich verloren.

Ihr wißt noch, wo ihr herkamt, wer eure Eltern und Großeltern waren, wo sie geboren wurden, heirateten und wohnten, wer eure Verwandten sind, wo sie lebten, vielleicht wo sie zum Teil blieben, was ihr Schicksal war.

Alle diese Kenntnisse und viele weitere haben eure Kinder und Enkelkinder nicht mehr. Unterlagen zur Nachforschung gibt es dann kaum noch.

Es sei denn, ihr sorgt dafür, daß alles, was ihr wißt, sofort schriftlich festgehalten wird, daß vorhandene Urkunden sorgfältig erhalten bleiben.

Denkt daran! Schreibt alles auf, fertigt Urkundenabschriften. Verschiebt es nicht auf bessere Zeiten. Vieles gerät in Vergessenheit. Es kann plötzlich zu spät sein. Jeder, der ins Grab sinkt, nimmt unersetzliches Wissen um diese Dinge mit sich. Beginnt also sofort.

Kommende Geschlechter werden es euch danken. Oder soll es später heißen, wir kommen irgendwo aus dem Osten, Südosten oder sonstwo her. Mehr wissen wir nicht.

Treibt Familien- und Heimatkunde. Die Liebe zur Heimat heißt euch handeln.“

Mit diesen von dem Leiter des Familienkundl. Ausschusses des Heimatbundes e. V. Hagen (Westf.) in den Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Hagen und in der dortigen Tagespresse veröffentlichtem Aufruf ist die Bedeutung der Sammlung und Sicherung allen personen- und familienschichtlichen Stoffes durch die Heimatvertriebenen klar gekennzeichnet.

Die folgenden Mitteilungen werden dem Leser weitere Hinweise bringen.

Arbeitsgemeinschaften für Heimatvertriebene.

Arbeitsgemeinschaft der Ostvertriebenen in Lippe. Anschrift: Werner Mittag, Augustdorf über Detmold, Haus 52.) In Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuß der Kreisvereinigung der Ostvertriebenen (Vorsitzender: Dr. Kumstaller, Detmold, Bachstr. 7, der zugleich der Leiter des Bildungswerkes für Ostvertriebene ist) wurde von den Ostvertriebenen in Lippe in aller Stille eine familienkundliche Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen. In Zeitungsartikeln, durch Vorträge in den Versammlungen der Ostvertriebenen, im Bildungswerk sowie in Heimatvereinen und Volkshochschulen soll weiterhin für die Arbeitsgemeinschaft geworben werden. Erste Aufgabe ist alsdann die Sammlung und Verzeichnung sämtlicher von den Ostvertriebenen erreichbaren familienkundlichen Unterlagen.

Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft. (Anschrift: Bad Pyrmont, Oesdorferstr. 49.) Die Niedersächsische Landesstelle für Familienkunde (Hannover, Am Markt 4) schuf diese Arbeitsgemeinschaft, um die in den Kreisen der Ostvertriebenen vorhandenen Personenstandsurkunden abschriftlich zu sammeln und so einen Ersatz für die verlorenen Personenstandsregister zu gewinnen.

Arbeitsgemeinschaft Pommerscher Familienforscher. (Leitung: Curt H. H. Staudt (24b) Brunsbüttelkoog, Schleswig-Holstein, Postfach 33.)

Arbeitsgemeinschaft Schlesischer Familienforscher. (Leiter: Dr. Ing. Curt Liebich, aus Breslau, jetzt: (20b) Wolfenbüttel, Salzdahlumerstr. 12 A.) Die Arbeitsgemeinschaft gibt als eigenes Organ die „Mitteilungen für schlesische Familienforscher“ heraus, veröffentlicht in den von der Göttinger Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft (Göttingen, Königsallee 87) geführten „Mitteilungen zur Förderung genealogischer und heraldischer Arbeiten“.

Zentralstelle heimatreuer Schlesier, Oberschlesier und Sudetenländer, mit einer Abteilung „Genealogie und Heraldik“ unter Leitung des Genealogen Otto von Gellhorn (Anschrift: J. W. Stolzenhain, (20b) Langelsheim/Harz, Postschließfach 7).

Arbeitsgemeinschaft westpreußischer Familienforscher. (Anschrift: Helmut Strehlau, (20) Vorsfelde, Krs. Helmstedt, Meinstr. 98.) Der Inhalt vieler ev. Kirchenbücher aus Westpreußen und Danzig ist bekannt.

Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. (Anschrift: Werner von Löhlhoffel, Hamburg 6, Moorkamp 19.) Die Arbeitsgemeinschaft entstand auf Anregung des Familienkundlichen Fachverlages Degener & Co. (Inh. Gerh. Geßner), Marktschellenberg bei Berchtesgaden, um alle Interessenten zu sammeln und eine Möglichkeit zum Austausch von Forschungsunterlagen zu schaffen. In den von der Göttinger Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft (Göttingen, Königsallee 87) herausgegebenen „Mitteilungen zur Förderung genealogischer und heraldischer Arbeiten“ bringt die Arbeitsgemeinschaft ihre eigenen „Mitteilungen für ost- und westpreußische Familienforscher“, die laufend wichtige Angaben über Mitarbeiter, Arbeitsgebiete, Kirchenbücher und Personenstandsregister, vorhandene Literatur u. a. bringen.

Auskunftsstellen.

Genealogische Auskunftsstelle des Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschbalten. (Anschrift: Stade/Elbe, Ritterschaftsarchiv, Archivstr. 3–5.)

Ostpreuß. familiengeschichtliche Sammlung. Friedwald Moeller, Wiesbaden, Emserstr. 32 verfügt über 100 000 Nachweise aus ostpreuß. Bürger- und Kirchen-

büchern. Dazu besitzt derselbe eine umfangreiche Ostpreußen-Bücherei; Ortsgeschichten, Schulgeschichten, Familiengeschichten sowie fast sämtliche Quellenveröffentlichungen zur ostpreuß. Genealogie.

Regesten schlesischer Archivalien. Die familiengeschichtliche Sammlung des Dr. Erbo von Schickfus, (17b) Freiburg/Br., Schreiberstr. 14, enthält zahlreiche jetzt nicht mehr zu beschaffende Regesten schlesischer Archivalien.

Schlesische Heimatkarteln. Die Arbeitsgemeinschaft Schlesischer Familienforscher (Leiter: Dr. Ing. Curt Liebich, (20b) Wolfenbüttel, Salzdahlumerstr. 12 A) gibt in den „Mitteilungen zur Förderung genealogischer und heraldischer Arbeiten“ (hrsg. von der Göttinger Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft, Göttingen, Königsallee 87 die „Mitteilungen für schlesische Familienforscher“ heraus, die laufend Angaben über Heimatkarteln und Schrifttum bringen.

Breslauer Einwohner. Das Bayrische Rote Kreuz (München) stellte auf Grund einer Suchkartei ein Verzeichnis von ca. 70 000 vor Beginn der Kampfhandlungen in Breslau wohnhaft gewesenen Einwohnern zusammen.

Bücherei des deutschen Ostens. Die Stadt Herne (Westf.) richtete eine Bücherei des deutschen Ostens ein, die den Zweck hat, das in der Bundesrepublik vorhandene ostdeutsche Schrifttum zu sammeln.

Kirchenbücher und Personenstandsregister.

Ev. Kirchenbuchamt für den Osten. (Hannover, Militärstr. 9.) Dieses im September 1946 in Hannover geschaffene zentrale Kirchenbuchamt für den Osten ist dem Archivamt der evangelischen Kirche Deutschlands angegliedert. Es werden Kirchenbücher und Kirchenbuchunterlagen aus Ostgebieten, mit denen eine ständige Verbindung nicht mehr besteht, zusammengetragen und kartelmäßig festgehalten. Der Verbleib mancher Kirchenbücher ostpreußischer, westpreußischer, danziger und memeler Gemeinden konnte ermittelt werden. Standesamtsurkunden und kath. Kirchenbücher werden vom Ev. Kirchenbuchamt nicht nachgewiesen.

Kirchenbücher aus ehemaligen Marinegemeinden. Eine Zweigstelle des Archivamtes der Ev. Kirche in Deutschland, die Kirchenbücher aus ehemaligen Marinegemeinden sammelt, ist in Wilhelmshaven eingerichtet. (Verwaltung: Dekan Friedrich Ronneberger, Wilhelmshaven, Kirchplatz 5.) Einzelanträge auf Urkundenausstellung sind dorthin, allg. Anfragen über den Inhalt des Archivs nur an das Archivamt der Ev. Kirche in Deutschland, Hannover, Militärstr. 9 zu richten.

Militärkirchenbücher. Die Militärkirchenbücher der Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien befinden sich im Berliner Hauptarchiv, Berlin-Dahlem, Archivstr. 12/14. Die kath. Militärkirchenbücher aus dem Gebiet der Ortzone befinden sich im Historischen Archiv des Erzbistums Köln, Marzellenstr. 32.

Ost- und westpreußische Kirchenbücher. Abschriften und Mikroaufnahmen verschiedener ost- und westpreußischer Kirchenbücher befinden sich im Berliner Hauptarchiv, Berlin-Dahlem, Archivstr. 12/14. Sie bieten die einzigen Unterlagen für den Personenstand dieser Provinzen und sind fast lückenlos erfaßt. Vertrieben können sich in Fällen eines erforderlichen Personenstandsnachweises unmittelbar an das Berliner Hauptarchiv wenden.

Ostdeutsche Standesamtsregister. Beim Standesamt I in Berlin C 2, Stralauerstraße 42–43 lagern Personenstandsbücher verschiedener ostdeutscher Standesämter, nach denen Urkundenabschriften auf Antrag angefertigt werden. Einzelne Standesamtsregister aus den Kreisen Angerburg, Memel und Rastenburg befinden sich im Berliner Hauptarchiv, Berlin-Dahlem, Archivstr. 12/14, ferner ebendort einige Königsberger Personenstandsregister jüdischer Einwohner aus dem 19. Jhd.

Standesamtsbeurkundungen über Personenstandsfälle, die sich in den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie ereignet haben, können für Personen, die gegenwärtig in der brit. Zone Deutschlands leben, beim polnischen Konsularvertreter für die brit. Zone in Bad Salzuflen beantragt werden.

Beurkundung der KZ-Sterbefälle. Ein Sonderstandesamt für Urkunden der Konzentrationslager der Zeit 1933–1944 ist in Arolsen eingerichtet. Sterbeurkunden über Todesfälle in den Konzentrationslagern können in Arolsen angefordert werden.

Quellen zur Geschichte der Ostvertriebenen.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht „Der Archivar“, Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen (Druck und Vertrieb: Ed. Lintz K.-G., Düsseldorf) im Heft 1 des III. Jhgs. (1950), Spalte 25/26: „Auf den Archivtagen in Detmold am 3. Sept. 1947 und in Wiesbaden am 31. Mai 1949 berichtete Staatsarchivdirektor Dr. Vollmer, Düsseldorf, über die Quellen zur Geschichte der Ostvertriebenen.“ Außer auf das bei den Behörden des Westens und bei den freiwilligen Organisationen erwachsene Material wurde auf die vom Staatsarchiv Düsseldorf in Angriff genommene Sammlung von Erlebnisberichten der Sprecher der Flüchtlingslager und anderer geeigneter Personen hingewiesen, die später in einem Ostarchiv vereinigt werden sollen.

Das Berliner Hauptarchiv in Berlin-Dahlem hat sich in dem folgenden Aufruf bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

„Die Bevölkerung des deutschen Ostens hat ein niegeahntes, schweres Schicksal getroffen. Sie mußte in kürzester Frist zwangsweise Haus und Hof verlassen und in mühsamer Fahrt, oft sogar zu Fuß, mit unbestimmtem Ziel nach dem Westen ziehen. Ein Schicksal von unvorstellbaren Ausmaßen rollte vor unseren Augen ab. Das Erlebnis einer so ungeheuren Schicksalsfügung darf dem deutschen Volke in Gegenwart und Zukunft nicht verloren gehen. Viele Aufzeichnungen über die erlebten Ereignisse mögen darüber schon in Briefen und Darstellungen bestehen. Viele aber werden noch geschrieben werden können. — jetzt noch — ehe die frische Erinnerung verblaßt.

Eine sichere Aufbewahrung für solche Erlebnisberichte bietet das Berliner Hauptarchiv in Berlin-Dahlem, Archivstr. 12/14. Hier ist eine Sammelstelle für diese wichtigen Erinnerungen im Aufbau begriffen. Die Aufzeichnungen können hier im Original hinterlegt werden oder in Photokopien, die das Hauptarchiv in seiner Bildstelle herstellen läßt. Die Angaben über die Verfasser werden auf Wunsch vertraulich behandelt. Auch soll die Sammlung keine Vorbereitung für eine Veröffentlichung sein, eine solche ist vorläufig nicht beabsichtigt.

Es können im Hauptarchiv auch sonstige Schriftgutreste aus dem deutschen Osten, wenn sie historischen Wert besitzen, niedergelegt werden.

Die Archive werden infolgedessen gebeten, ihren entsprechenden Quellenstoff an das Berliner Hauptarchiv abzugeben, wo er durch eine Zentralkartei erschlossen werden wird.“

Ostarchive.

Über Bestände und Verluste der Archive ostwärts der Oder und Neiße, der Berliner Archive und der Archive in der sowjet. Besatzungszone unterrichtet ein Referat des Staatsarchivdir. Dr. Diestelkamp, Hannover: „Die Lage der deutschen Ostarchive“, in: „Der Archivar“, Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen. III. Jhg., Heft Nr. 2 (April 1950), S. 78–94. Verlag Ed. Lintz K.-G., Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Schröder. Münster, Fürstenbergstr. 1–2. Umschlag: W. Mallek, Münster Mondst. 158.
Druck: Th. Cramer. Greven (Westf.). Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster (Westf.).

Westfälischer Bund für Familienforschung

Münster (Westf.), Fürstenbergstr. 1-2 (Staatsarchiv)

Einladung zur

Jahresversammlung

am Samstag, dem 29. Juli 1950, in Pinkus Müllers
Altbierküche, Kreuzstraße 7-10. **Beginn 17 Uhr.**

Tagessordnung:

Geschäftsbericht,

Arbeitsplan,

Verschiedenes.

Münster, den 3. Juli 1950

Fix

Vom Bahnhof aus ist die Kreuzstraße mittels der Obuslinie mit Endpunkt Festhalle zu erreichen. Von dort 5 Minuten Fußweg.

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Auf Grund der Anfang Juni herausgegangenen Zahlungsaufforderungen gingen die für 1948 und 1949 rückständigen Beiträge größtenteils ein. An die Überweisung etwa noch ausstehender Jahresbeiträge wird erinnert. Gleichzeitig bitten wir um Einzahlung des Jahresbeitrages 1950, damit sofort mit dem Druck von Bd. IX, Heft 1 (1950) begonnen werden kann. Postscheckkonto: Dortmund 3542.

Die Geschäftsstelle erteilt Auskunft in allen familienkundlichen Fragen. Sie vermittelt Nachforschungen in Archiven und Ausarbeitung von Familien-, Firmen- und Hofesgeschichten durch geeignete Fachkräfte. Allen Anfragen ist ausreichendes Rückporto beizufügen.